

26.01.2010



Fenster schließen

Druckdatum: 26.1.2010 8:54 Uhr - URL: <http://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Caritasbilanz-Noch-nie-haben-so-viele-Menschen-Rat-gesucht;art6066,340089>

## Caritasbilanz: Noch nie haben so viele Menschen Rat gesucht

**Karlsruhe (liam) - Gestern hat der Karlsruher Caritasverband seinen Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr vorgestellt. Besonders die steigende Zahl der Bedürftigen in Karlsruhe betrachten die Verantwortlichen mit Sorge. Doch mit Hilfe neuer Ideen sollen auch diese Schwierigkeiten bewältigt werden.**



Mit Zuversicht und innovativen Ideen ins neue Jahr - Hans-Gerd Köhler mit seinen Kollegen Christian Pflaum (links) und Markus Bentele (rechts).  
Foto: (liam)

Das Highlight des vergangenen Jahres stellt für Hans-Gerd Köhler, erster Vorstand des Caritasverbandes Karlsruhe, die Weiterarbeit an dem Ersatzneubau für das Pflegeheim Sankt Bernhard in Daxlanden dar. Seit Mai 2009 wurden "bauliche, konzeptionelle, inhaltliche und personelle Neuerungen mit Nachdruck vorangetrieben". Im Mittelpunkt dabei steht das so genannte "Hausgemeinschaftsmodell und Quartierskonzept". Ziel ist es, Senioren in kleinen Wohngemeinschaften unterzubringen und betreuen lassen zu können.

### "Trauriger Rekord"

Auch 2009 wendeten sich zahlreiche Notleidende an die Beratungsdienste der Caritas. "Noch nie haben so viele Menschen im Caritashaus Beratung gesucht", so Köhler. Und die Zahlen sprechen für sich: Ließen sich vor fünf Jahren genau 8.108 Menschen beraten, suchten 2007 schon 15.973 Menschen im Raum Karlsruhe bei Caritas Hilfe. Vergangenes Jahr wurde dann ein "trauriger Rekord" erreicht, denn laut Köhler wurden 19.606 Beratungskontakte wahrgenommen. In vielen Fällen konnte den Betroffenen zwar geholfen werden, oftmals bleibe ihre Hoffnung auf sozialen Aufstieg jedoch hinter der "gesellschaftlichen Realität" zurück.

### Warteliste bei den Schuldenberatern wird online gelöst

Ein Zeichen der Zeit: Besonders die Schuldnerberater der Caritas sind gefragt. Neben Mitarbeitern der Stadt stehen nur noch sie finanziell Notleidenden im Raum Karlsruhe beratend zur Seite. Jährlich erreichen diesbezüglich rund 450 Anfragen die Caritas, so dass inzwischen eine Warteliste von drei bis vier Monaten entstanden ist. Um lange Wartezeiten zukünftig zu umgehen, gibt es seit kurzem sowohl eine Schuldnerberatung als auch eine Allgemeine Sozialberatung über das Internet. Im Internet können sich Ratsuchende per E-Mail anonym beraten lassen. Die eindeutigen Vorteile der Online-Beratung: Die Ratsuchenden erhalten anonym, kostenfrei und datensicher innerhalb von 48 Stunden Hilfe.

### Herbe Rückschläge für die Beiertheimer Tafel

Die Beiertheimer Tafel, die im Mai ihr dreijähriges Bestehen feierte, musste im letzten Jahr einiges verkraften. Der Tafel-Laden ist der größte Anbieter von extrem-kostengünstigen Lebensmitteln für Menschen in Armut im hiesigen Raum. Nur mit Kundenausweis können dort Bedürftige Lebensmittel kaufen. Der Preis der Waren orientiert sich dabei am billigsten Anbieter in Karlsruhe und beträgt etwa zehn Prozent des Warenwertes. So sei dort laut Köhler beispielsweise ein "Fruchtjogurt schon für ungefähr vier Cent" erhältlich. Die Beiertheimer Tafel wird vorwiegend durch Spenden getragen. Schwer getroffen hat sie deshalb der bundesweite Lieferstopp eines großen Discounters. Nachdem dieser vor zwei Jahren bereits die Lieferung von Wurst- und Fleischwaren eingestellt hatte, werden nun nach Angaben der Caritas auch Molkereiprodukte bis zum Ende ihrer Haltbarkeit von diesem selbst verkauft und nicht mehr gespendet.

### Zukunftsperspektiven statt Zukunftsangst

Wie Christian Pflaum, zweiter Vorstand des Caritasverbandes Karlsruhe, resümiert, muss sich auch der soziale Sektor auf Grund der Weltwirtschaftskrise auf Einsparungen gefasst machen. Trotz dieser zu erwartenden Absenkungen der öffentlichen Zuschüsse, hat die Caritas auch in diesem Jahr einiges vor. Nicht nur weitere Arbeiten am Pflegeheim Sankt Bernhard, sondern auch am Anna-Leimbach-Haus in Durlach sind geplant. Auch dieses Pflegeheim soll nach dem Hausgemeinschaftsmodell und dem Quartierskonzept neu konzipiert werden. Neubauten sind dabei wahrscheinlich. Außerdem sollen finanzielle Mittel durch den Aufbau eines "Fundraising- und Spendenmanagements" gesichert werden. Geld spielt also auch hier wieder eine wichtige Rolle, doch laut Köhler "spielen die Menschen selbst" für Caritas die Größte.